



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

---

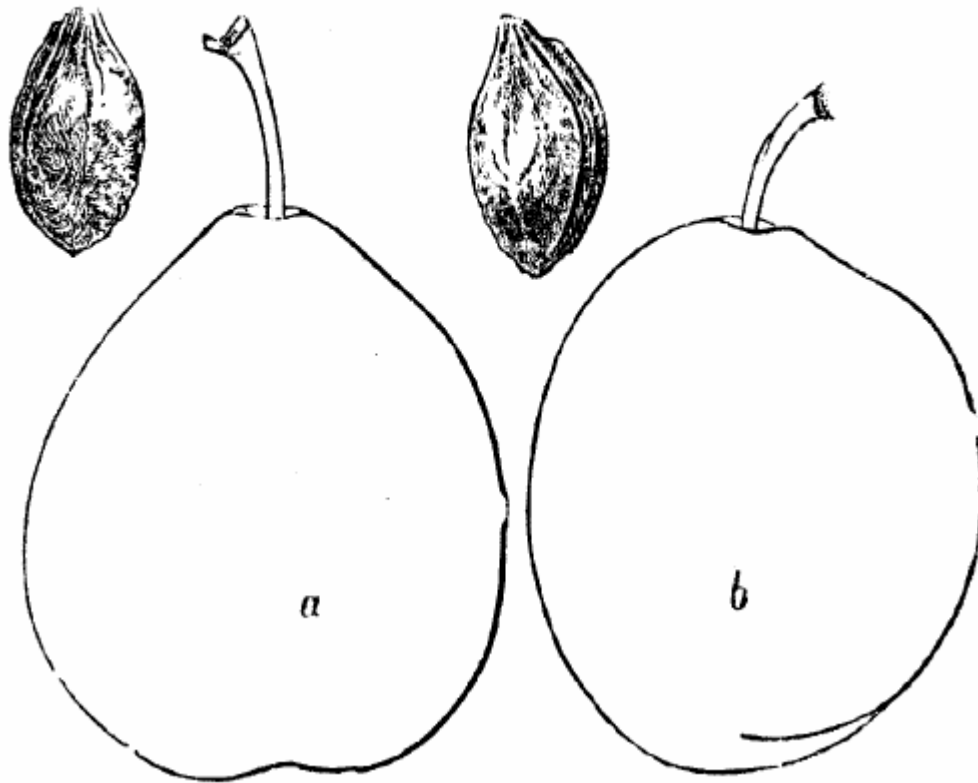
**Sechster Band: Steinobst.**

**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 284 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.



### Blaue Eierpflaume. \*\*, Mitte bis Ende September.

Heimath und Vorkommen: Ist eine zwar schon lange bekannte, aber noch immer zu den besonders schätzbaren Tafelfrüchten gehörende Sorte, die zugleich durch recht reiche Tragbarkeit sich auszeichnet, sich auch auf dem Marke gut bezahlt macht. Ueber die Sorte habe ich, durch ein paar von Liegel ausgegangenen Mißgriffe, erst nach langen Forschungen ins Reine kommen können. Meinerseits erhielt ich die Sorte zuerst von einem hier sich findenden Baume, unter dem Namen Bamberger Eierpflaume und theilte sie Liegel mit. Er hat den Namen als Brandenburger Eierpflaume gelesen und führt diesen Namen, gleichfalls unrichtig, als mit seiner Dunkelblauen Eierpflaume identisch auf (III, S. 18). Ich erhielt dann auch meine Sorte, als sie mir beim Transporte der Baumschule nach Zeinsen verloren gegangen war, und von einem in Rhenburg noch stehenden Baume nicht gleich ein Reisz zu erlangen war, von Liegel wieder als Dunkelblaue Eierpflaume, unter welchem Namen ich sie mir, wegen der angegebenen Identität meiner Bamberger Eierpflaume, erbat. Obwohl diese Frucht mit der Beschreibung der Dunkelblauen Eierpflaume nicht ganz stimmte, und ich auch nachher von Liegel als Marokkopflaume und Rodts frühe Pflaumenzwetsche, die mit der dunkelblauen Eierpflaume identisch sein sollen (auch wirklich sind; siehe die Beschreibung unserer Nr. 166 oben), andere Früchte erhalten hatte, blieb ich doch lange im Ungewissen, weil ich als Blaue Eierpflaume von ihm einen Baum mit anderer Vegetation (namentlich auch durch glänzendes Blatt davon verschieden), erhalten hatte. Erst als dieser Baum 1867 vollkommene Früchte trug und zugleich ein Baum der nochmals erbetenen Blauen Eierpflaume Früchte lieferte, ergab es sich, daß der Baum mit glänzendem Blatte die Violette Jerusalemspflaume war und der Baum von der 2. Sendung die rechte Blaue Eierpflaume, auch meine Bamberger Eierpflaume, welche Irrungen bei Liegel wohl darin ihren Grund gehabt haben, daß er länger geneigt war, Diels Große blaue Eierpflaume, die auch mit die Violette Jerusalemspflaume lieferte, für die rechte Blaue Eierpflaume anzusehen. Er sagt bei Beschreibung seiner Blauen Eierpflaume Nr. 33, daß er diese Frucht von Diel 1822 als Blaue Eierpflaume (nach Diels Cataloge

richtiger Große blaue Eierpflaume) erhalten habe, widerruft aber diese Behauptung, III, S. 158, wo er die von Diel erhaltene Blaue Eierpflaume für die Violette Jerusalemspflaume erklärt. Ich erwähne dies alles, weil ähnliche Irrungen bei der Sorte in von Siegel versandten Keisern auch bei Andern vorgekommen sein können, und von einer anfänglichen Verwechslung beider Früchte mit der Zug zu zeugen scheint, daß er das Fleisch als zwetschenartig fest und den Geschmack dem der Hauszwetsche ähnlich bezeichnet hat. Ich gebe daher die Beschreibung ganz selbstständig.

Literatur und Synonyme: Siegel II, S. 57, Nr. 33. Dittrich II, S. 198, Große blaue Eierpflaume, Dame Aubert rouge; er setzt sie in den 2. Rang und nach mehreren Kennzeichen ist es fraglich, ob sie die obige Frucht, oder eine andere, etwa die Dunkelblaue Eierpflaume ist; der Name gehört richtiger der Rothhen Eierpflaume, und hat Dittrich seine Angaben aus Christi S. W. B. genommen. Christi S. W. B., S. 369, läßt die schon bei Dittrich angegebene Ungewißheit, nach näherer Vergleichung der Beschreibung, zurück; weit eher hat er Kollst. Pomol., S. 87 unsere obige Frucht, der er den Beinamen: die große Zwetsche gibt; die letztere ist im L. D. G., XX, Taf. 22, abgebildet und S. 228, beschrieben, und wird doch in mehreren Punkten anders beschrieben. Meyer, Zwetschen und Pflaumen, hat Nr. 1 eine ganz ovale blaue Eierpflaume, die nicht die Obige sein wird; eher ist es seine Blaue oder Violette Kaiserpflaume (in der auch Siegel die Blaue Eierpflaume sieht), doch ist Violette Kaiserpflaume genauer Name einer andern Frucht. In der Pom. Franco. könnte man die Obige in der, S. 143, Nr. 21, vorkommenden Rothhen Wasche suchen, mit den Synonymen Rothhe Kopsflaume, Rothhe Cypriische Eierpflaume, Rothhe Marante, die indes in der Abbildung doch der Rothhen Eierpflaume ähnlicher ist; doch paßt die Angabe im Texte auf beide Früchte nicht, da die rothe Wasche etwas mehlig werden und mehr zum Trocknen, auch nur sehr reif zum Frischverpeisen taugen soll. Kraft hat nichts ihr Ähnliches und auch bei den Engländern und Amerikanern scheint sie sich nicht zu finden, ist also eine noch höchst wenig bekannte Frucht.

Gestalt. Die Frucht ist groß, oft sehr groß und in meinen Gärten gewöhnlich 2—2½" hoch, 1¾" dick und meistens etwas weniger breit. In vielen Exemplaren und noch mehr nach den Jahren erscheint sie schön umgekehrt eiförmig, wie a oben, neigt sich aber auch zum Oval, (b oben), nimmt aber auch dann gewöhnlich auf dem Rücken nach dem Stiele hin stärker ab, als nach dem Kopfe, wenn gleich nicht selten auch die größte Breite in der Mitte liegt. Am Kopfe ist die Frucht allermeistens merklich gedrückt, auch zu beiden Seiten bemerkbar gedrückt. Furche breit, flach, theilt meistens ziemlich gleich. Der Stempelpunkt liegt bei umgekehrt eiförmigen Früchten etwas vertieft, bei mehr ovalen fast oben auf.

Stiel: ziemlich stark, bald gerade, bald sanft gebogen, 7—9" lang, rostfleckig, schwach behaart, sitzt häufig nur flach vertieft, und meistens steht die Stielhöhle etwas schräg.

Haut: ziemlich stark, abziehbar, nur wenig säuerlich; die Farbe erscheint in sonnigen Jahren, namentlich durch den aufliegenden, starken, hellblauen Duft, so stark blau, daß man die Frucht zu den blauen Pflaumen einreihen möchte; vom Duft befreit und noch mehr in nassen Jahren behält sie indes immer röthliche Stellen. Röthliche Punkte sind ziemlich häufig aufgetragen, doch fein, und oft nur unter der Loupe sichtbar. Auch Rostflecken und Rostfiguren finden sich.

Das Fleisch ist fast goldgelb, an reifen Früchten zart und schmelzend, und der Geschmack süß, durch etwas Säure gewürzt, und vorzüglich.

Der Stein ist fast oder wirklich ablöslich, 11—12" hoch, stark 6" breit, 4—4½" dick, dickbackig, nähert sich dem Elliptischen und ist am Kopfe weniger spitz, als der der Dunkelblauen Eierpflaume. Der Bauch ist nach dem Kopfe hin stärker ausgebogen und zieht sich nach der vorgeschobenen Stielspitze hin meist merklich ein; die mäßig breiten Rückenfalten sind nach dem Stielende hin stärker ausgebogen. Die Mittelfalte tritt stärker vor und ist häufig scharf. Bauchfurche mäßig stark, oft flach; Backen asterkantig, mäßig rauh, größte Dicke meist in der Mitte.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt etwas nach der Dunkelblauen Eierpflaume, und noch etwas vor der Hauszwetsche, meistens im halben September, (1862 waren schon am 18. August manche reif), und finden sich meistens gegen Michaelis noch Früchte, da sie nach und nach reifen.

Der Baum wird groß, ist hart und gesund, und bildet eine gut verzweigte Krone, mit vielem kurzen Fruchtholze. Sommertriebe stark, kahl (kürzere jedoch etwas behaart), etwas flüchtig, nach oben abnehmend. Blatt groß, flach, nicht stark runzlig, wenig glänzend, breitelliptisch, nach oben oft umgekehrt eiförmig mit aufgesetzter Spitze. Blattstiel häufig ohne Drüsen. Augen groß, konisch, ziemlich spitz, stehend oder etwas abstehend, sitzen auf schwach gerippten Trägern.

**Oberried.**